



Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Franken eG**



Jahresabschluss 2022

Volksbank Franken eG

Buchen im Odenwald

Genossenschaftsregisternummer 460 002 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			12.366.898,60		13.343
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			9.631.423,52		72.255
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	9.631.423,52				(72.255)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		21.998.322,12	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			83.149.458,51		3.707
b) andere Forderungen			8.242.315,28	91.391.773,79	2.196
4. Forderungen an Kunden				868.203.058,88	839.447
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	268.138.431,06				(266.002)
Kommalkredite	13.015.781,75				(14.056)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.856.750,55			10.615
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.856.750,55				(10.615)
bb) von anderen Emittenten		194.574.842,73	204.431.593,28		190.233
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	176.465.007,39				(175.725)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		204.431.593,28	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				153.514.555,85	141.009
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			31.554.683,10		31.555
darunter:					
an Kreditinstituten	4.319.888,58				(4.320)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		640.288,82		32.194.971,92	640
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	224.000,00				(224)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.502,00	21
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				670.982,38	727
darunter: Treuhandkredite	670.982,38				(727)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.085,00			18
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		9.085,00	0
12. Sachanlagen				9.508.490,50	9.660
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.961.578,12	1.828
Summe der Aktiva			<u>1.383.904.913,84</u>	<u>1.317.254</u>	

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		0,00			0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>292.637.506,79</u>	292.637.506,79		242.755
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	205.633.783,88				221.941
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>8.230.624,56</u>	213.864.408,44			11.676
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	646.301.599,66				657.430
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>79.769.438,89</u>	<u>726.071.038,55</u>	939.935.446,99		38.153
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00			0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(	0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(	0)
3a. Handelsbestand			0,00		0
4. Treuhandverbindlichkeiten			670.982,38		727
darunter: Treuhandkredite	670.982,38			(	727)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			645.721,39		1.008
6. Rechnungsabgrenzungsposten			92.350,12		229
6a. Passive latente Steuern			0,00		0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		928.727,38			983
b) Steuerrückstellungen		1.028.755,00			662
c) andere Rückstellungen		<u>3.137.936,08</u>	5.095.418,46		3.438
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.922.511,47		18.783
10. Genussrechtskapital			0,00		0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(	0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			44.700.000,00		44.700
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(	0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		24.085.321,78			20.344
b) Kapitalrücklage		5.403.843,89			5.404
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	8.830.000,00				8.830
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>39.940.000,00</u>	48.770.000,00			39.220
d) Bilanzgewinn		<u>945.810,57</u>	<u>79.204.976,24</u>		971
Summe der Passiva			<u>1.383.904.913,84</u>		<u>1.317.254</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	25.392.499,51				27.124
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	25.392.499,51			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>88.015.937,58</u>	88.015.937,58			53.607
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(	0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		20.075.592,97	18.274
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.021.635,64</u>	845
darunter: in a) und b)			
angefallene negative Zinsen	13.730,04		(30)
2. Zinsaufwendungen		<u>2.758.939,07</u>	2.078
darunter: erhaltene negative Zinsen	924.733,28		(1.397)
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.670.504,15	1.015
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		837.837,78	1.291
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		10.102.915,27	9.359
6. Provisionsaufwendungen		<u>1.045.228,28</u>	1.271
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge			558.204,24
9. [gestrichen]			
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		9.706.418,02	9.795
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.092.352,38</u>	2.203
darunter: für Altersversorgung	362.382,21		(425)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.125.522,10</u>	5.447
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			864.436,81
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			69.198,48
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		26.550,97	1.821
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-26.550,97
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		7.953.109,32	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-7.953.109,32
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>0,00</u>
18. [gestrichen]			
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.624.934,62
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.653.761,99	2.485
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>32.022,99</u>	2.685.784,98
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>0,00</u>
25. Jahresüberschuss			939.149,64
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>6.660,93</u>
			945.810,57
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	0
			945.810,57
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	210
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	890
29. Bilanzgewinn			<u>945.810,57</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV sowie der Verrechnung des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig und zwar kapital- bzw. zeitanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Pauschalwertberichtigung wurde zum 31.12.2022 erstmalig in Höhe der als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien berücksichtigt.

Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf die widerruflichen und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorge-reserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

- Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.
- Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Wertpapiere wurden teilweise nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit Wertpapiere nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, stellen die Jahresschlusskurse indikative Kurse dar. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anschaffungskosten über pari, soweit vorhanden, linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, sofern es sich um Wertpapiere der DZ BANK AG handelt. Hierdurch wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 10.731 unterlassen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Steuerungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivater Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet.

Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert (inkl. Kostensteigerungen) für das Jahr 2023 ergibt sich eine Berücksichtigung von 35 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10 und 11).

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, ermittelt.

Die Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, wurden in Vorjahren höhere degressive Abschreibungssätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear und, soweit steuerlich zulässig, in Vorjahren degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitergeführt (Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 EGHGB).

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 226.890 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 209.392) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurden die Aktivierungswerte der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Aufwendungen aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in voller Höhe verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem höheren Rückzahlungsbetrag bei Forderungen wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß den betreffenden Vertragsbedingungen planmäßig aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Altersteilzeit und den Jubiläumsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) und in der Anwartschaftsphase der zugesagte Festbetrag zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,78 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 19.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte die Bewertung ebenfalls nach der Projected Unit Credit Methode. Bei der Abzinsung wurde der Zinssatz von 1,44 % angesetzt, der sich bei Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel ergibt. Ein Gehaltstrend von 2,00 % wurde berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 226.890.

Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen wurde nicht vorgenommen, da aus dem Deckungsvermögen keine Erträge erzielt wurden.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zinszuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,44 % abgezinst.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden i.S.d. § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Die Bilanz ist ohne Berücksichtigung von Vorwegzuweisungen zu den Ergebnismrücklagen erstellt. Die nach der Satzung erforderlichen Mindestzuführungen wurden im Rahmen des Vorschlags für die Ergebnisverwendung erfüllt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Gegenüber der bisherigen Berechnung ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 370.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV-Posten 13) berücksichtigt wurde.

Aufgrund von Änderungen des allgemeinen Marktzinsniveaus wurde im Berichtsjahr bei Wertpapieren des Anlagevermögens ein Wechsel der Bewertung vom strengen Niederstwertprinzip zum gemilderten Niederstwertprinzip bei Wertpapieren der DZ BANK AG vorgenommen. Wertänderungen aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus stellen grundsätzlich keinen Indikator für eine voraussichtlich dauernde Wertminderung dieser Wertpapiere dar. Dadurch wurden Abschreibungen im Berichtsjahr 2022 in Höhe von TEUR 10.731 vermieden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	175.868	823 (a) 0 (b)	0 (a) 4.454 (b)	172.237
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	20.739.028	317.075 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	21.056.103
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5.395.526	392.213 (a) 0 (b)	0 (a) 443.289 (b)	5.344.450
Summe a	26.310.422	710.111 (a) 0 (b)	0 (a) 447.743 (b)	26.572.790

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	157.554	10.052 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 4.454 (b)	163.152	9.085
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	12.057.744	423.270 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	12.481.015	8.575.089
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.416.218	431.114 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 436.284 (b)	4.411.048	933.402
Summe a	16.631.516	864.436 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 440.738 (b)	17.055.215	9.517.576

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.725.042	148.779.163 *)	151.504.205
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	32.194.927	45	32.194.972
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	20.502	0	20.502
Summe b	34.940.471	148.779.208	183.719.679
Summe a und b	61.250.893		193.237.255

*) In den Veränderungen (saldiert) bei den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Umwidmungen in Höhe von nominal 157,4 Mio. EUR von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen enthalten.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 23.795.114 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 30.760.090 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- Die Bank hält Genussrechte mit unbefristeter Laufzeit der ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe im Nominalwert von EUR 498.000 im Bestand. Diese verbriefen lediglich rein schuldrechtliche Gläubigerrechte, mit denen keine Gesellschafterrechte (insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs- oder Stimmrechte) verbunden sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 20.214.329 fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 148.200.000 wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	204.431.593	198.122.113	6.309.480	76.128.953
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	29.150	28.971	179	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in der Bilanzposition "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" (A 5) mit einem Buchwert in Höhe von EUR 76.091.137, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 65.359.900 (§ 285 Nr. 18 HGB).

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sowie dem Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	24.069.809	3.400.696
Forderungen an Kunden (A 4)	3.944	985	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	97.069.765	98.434.800

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Fondsbezeichnung, Auflegung, Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
UIN-Fonds Nr. 683, Deutschland, Vermögensanlage	159.038.274	5.552.868	1.505.931

Der Anleger kann von der Fondsgesellschaft jederzeit die Rücknahme der Anteile verlangen, sofern nichts Abweichendes bestimmt ist. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Seit Übernahme der Gesellschaftsanteile der übrigen Gesellschafter am 23. Oktober 2020 halten wir 100 % der Anteile an der RCO Reisecenter Odenwald GmbH, Buchen (Tochtergesellschaft). Das Eigenkapital beträgt per 31. Oktober 2022 (abweichendes Wirtschaftsjahr) EUR 179.023. Es wird ein Jahresüberschuss von EUR 5.992 ausgewiesen. Ein Ergebnisabführungsvertrag besteht nicht. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf eine Aufstellung verzichtet werden konnte.
- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,07	12/2022	3.209.880	2022	96.590
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,94	12/2022	2.496.064	2022	62.287
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,03	12/2021	10.616.000	2021	359.000

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen (A 7) im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 5.645.340 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 933.402 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Im Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) ist der folgende wesentliche Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2022
	EUR
Aktivierung von Provisionsansprüchen	1.206.719

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	498.000	498.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.557.059	2.696.167

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.189.742 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	6.000.000	0	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	27.564.054	90.611.333	268.685.729	450.547.897

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeiteinspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	7.760.800	87.590.895	125.370.823	71.755.894
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	33.865	8.196.759	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	61.920.870	13.487.940	3.500.228	828.680

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 154.135.032 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 395.355 enthalten, die im Wesentlichen auf Abgeltungsteuer (EUR 114.290), Lohnsteuer (EUR 175.576) und Umsatzsteuer (EUR 105.489) entfallen. Des Weiteren beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 230.705.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 92.350 (Vorjahr EUR 229.356) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei der Inventarisierung der latenten Steuern ergaben sich überwiegend aktive Latenzen insbesondere aus dem Bereich der Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 254.408 an.
- Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
3.342.000	0,75	2026
3.571.200	1,75	2029

- Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.
- Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 3 und 19 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,15 % bis 3,25 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	154.135.032	123.856.892
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	209.909	231.142	0	0

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	23.785.569
b) der ausscheidenden Mitglieder	224.403
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	75.350

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage</u>	<u>andere Ergebnis-</u>
	<u>EUR</u>	<u>rücklagen</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2022	8.830.000	39.220.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>0</u>	<u>720.000</u>
Stand 31.12.2022	<u><u>8.830.000</u></u>	<u><u>39.940.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden. Sie und die unwiderruflichen Kreditzusagen sind jeweils breit gestreut. Die Beträge im Posten 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Passivposten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	212.389.134

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 11.910.050 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands:

Die noch nicht abgewickelten Zinsswaps von insgesamt nominal TEUR 25.000 dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Aktivgeschäft auf Gesamtbankebene (Aktiv-/Passiv-Steuerung).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet, wobei die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert werden.

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	0	25.000	25.000	0	2.844

- Im Geschäftsjahr wurden Swapgeschäfte von nominal TEUR 20.000, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Aktivgeschäft abgeschlossen wurden, vorzeitig beendet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- In den Zinserträgen (GuV 1) sind EUR 13.730 (Vorjahr EUR 30.225) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank sowie EUR 298.500 (Vorjahr EUR 0) aus der vorzeitigen Auflösung von Zins-Swaps enthalten.
- In den Zinsaufwendungen (GuV 2) sind EUR 69.543 (Vorjahr EUR 56.145) negative Zinsen aus Geldaufnahmen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes, für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 67.640 (Vorjahr EUR 228.879) Zinserträge aus Körperschaftsteuer- und Umsatzsteuererstattungen, mit EUR 206.995 (Vorjahr EUR 194.253) Miet- und Pachterträge und mit EUR 212.548 (Vorjahr EUR 131.099) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 19.962 (Vorjahr EUR 25.065) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 555.026 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 541 enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB) haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der früheren Organmitglieder und deren Hinterbliebenen betrugen im Geschäftsjahr EUR 104.168.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 67.000.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 901.932.
- Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.534 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 854.487.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

- Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 18.669, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von TEUR 3.020 gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.
- Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	6	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	101	89
Gewerbliche Mitarbeiter (Reinigungskräfte, Hausmeister und Boten)	<u>0</u>	<u>10</u>
	<u>107</u>	<u>99</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2022	25.281	401.730	60.259.500
Veränderung aus gestrichener Haftsumme *)	2022			-60.259.500
Zugang	2022	690	83.004	0
Abgang	2022	<u>594</u>	<u>8.784</u>	<u>0</u>
Ende	2022	<u>25.377</u>	<u>475.950</u>	<u>0</u>

*) Die Veränderung ist auf den Wegfall der satzungsmäßigen Haftsumme zurückzuführen. Mit Eintragung im Genossenschaftsregister am 04.01.2022 ist die Nachschusspflicht entfallen. Es besteht ein Nachhaftungszeitraum von 2 Jahren gemäß § 120 Abs. 2 GenG.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	3.711.109
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	60.259.500
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

▪ Mitglieder des Vorstands

Fleischer, Karin, Geschäftsleiterin, Markt
Kehl, Rainer, Geschäftsleiter, Betrieb
Dörr, Holger, Geschäftsleiter, Betrieb (ab 01.01.2023)

▪ Mitglieder des Aufsichtsrats

Eberhard, Michael, - Vorsitzender - , Geschäftsführer Krauss GmbH und Trefz GmbH
Kuhn, Dr.-Ing. Michael, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer Kuhn GmbH
Ginter, Dr. Mathias, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer AWN GmbH und
KWIn AöR
Ackermann, Gebhard, selbstständiger Land- und Forstwirt
Baier, Klaus, Fertigungsleiter AKM Blaufelden
Berberich, Rainer, selbstständiger Kfz-Meister, B&G Autoteam
Berberich, Rolf, Kfz-Sachverständiger, carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH
Eirich, Stephan, Geschäftsführer Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG
Elbert, Dieter, technischer Angestellter i.R.
Kaiser, Gerald, Lehrer am Burghardt-Gymnasium Buchen
Kern, Ralf, Maschinenbauingenieur AURORA Konrad G. Schulz GmbH & Co. KG
Kern, Thomas, selbstständiger Schreinermeister
Leiblein, Tobias, selbstständiger Bäckermeister
Michel, Stefan, Forstrevierleiter, Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis
Münch, Ulrike, Diplom-Finanzwirtin (FH), Finanzamt Heilbronn
Rippberger, Dr. Norbert, Bürgermeister Gemeinde Mudau
Schmitt, Siegfried, selbstständiger Landwirtschaftsmeister

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
DZ HYP AG, Hamburg	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 939.149,64 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 6.660,93 (Bilanzgewinn von EUR 945.810,57) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 1,50 %	324.365,74
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	100.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	520.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>1.444,83</u>
	<u>945.810,57</u>

Der Vorstand

Fleischer

Kehl

Dörr

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Franken eG, Buchen im Odenwald

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Franken eG, Buchen im Odenwald (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Bewertung der Kundenforderungen**
- 2. Verändertes Marktinzsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 868,2 Mio. EUR. Dies entspricht 62,7 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 25,4 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 88,0 Mio. EUR. Innerhalb des Postens nehmen die gewerblichen Kredite eine bedeutende Rolle ein.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 1.b)

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In der Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei haben wir insbesondere auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank abgestellt.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. Im diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen. Bei der Auswahl haben wir insbesondere Kreditengagements berücksichtigt, die direkt oder indirekt von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs und von der steigenden Zinsentwicklung bzw. Preisentwicklung betroffen sind.

zu 1.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten. Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zu den Kreditstrukturen und den Verfahren der Risikoerkennung.

zu 2.a)

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv- / Passiv-Steuerung) abgeschlossene Zinsderivate zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 357,9 Mio. EUR. Dies entspricht 25,9 % der Bilanzsumme. Teile der Wertpapiere im Anlagevermögen in Höhe von 76,1 Mio. EUR (5,5 % der Bilanzsumme) sind dabei nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Durch diese Bewertung wurden Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 10,7 Mio. EUR vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohen Ausmaß Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter mit entsprechenden Ermessensspielräumen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

zu 2.b)

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisonerträgen, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Steuerungsinstrumente und Parameter zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist.

Im Rahmen der Prüfung des Lageberichtes haben wir beurteilt, ob die Ausführungen mit dem geprüften Jahresabschluss und den Erkenntnissen aus der Prüfung im Einklang stehen.

zu 2.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, Forderungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen gegenüber der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im genossenschaftlichen Finanzverbund.
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäftes nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG.
- Einreichung elektronischer Bundesanzeiger.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stephan Burkert.

Stuttgart, 11. Mai 2023

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Stephan Burkert

Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

der Volksbank Franken eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere Volksbank wurde im Jahr 1869 gegründet. Die Entwicklung war und ist geprägt von den genossenschaftlichen Werten Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Instituts-sicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Die Volksbank Franken eG betreibt in ihrem Geschäftsgebiet, das die Städte und Gemeinden Adelsheim, Buchen, Hardheim, Höpfingen, Mudau und Walldürn sowie den Teilort Schlierstadt der benachbarten Stadt Osterburken umfasst, acht Geschäftsstellen, fünf Selbstbedienungsstandorte sowie 16 Geldautomaten. Mit diesem sehr dichten Filial- und Automatennetz ist sie in der gesamten Fläche ihres Geschäftsgebietes für ihre fast 43.000 Kundinnen und Kunden präsent.

Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 206, während es im Jahr 2021 noch 209 Arbeitnehmer waren. Darüber hinaus beschäftigte die Volksbank im Jahr 2022 durchschnittlich 9 Auszubildende, im Vorjahr waren es 11 Auszubildende.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Während zum Jahresbeginn die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert war, verschlechterte sich die Konjunktur im Jahresverlauf deutlich. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % und damit deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %). Die privaten Konsumausgaben konnten preisbereinigt - nach einem geringfügigen Zuwachs von 0,4 % im Vorjahr - um deutliche 4,3 % zulegen, obwohl der Höhenflug der Verbraucherpreise zum Jahresende hin die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt ausbremste. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr, wobei maßgeblich die Energie- und Lebensmittelpreise zur enormen Teuerung beitrugen. Trotz eines zeitweisen Anstiegs im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge sank die Arbeitslosenquote von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen und erreichte damit einen neuen Höchststand.

An den Finanzmärkten reagierten die Notenbanken auf die hohe Inflation weltweit mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Die globalen Aktien- und Anleihenmärkte zeichneten sich im Berichtsjahr durch deutlich gestiegene Volatilitäten aus. Der DAX verlor im Jahresverlauf 12,3 % und entwickelte sich damit schlechter als der Euro Stoxx 50 (11,7 % Verlust) und der US-Index Dow Jones (8,8 % Verlust).

Quelle: Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken

Ausblick 2023

Obwohl der milde Winter die Energiekrise abschwächte und sich die Wirtschaft robuster als erwartet zeigte, wird für das Jahr 2023 von den Wirtschaftsforschungsinstituten nur eine Veränderung des Bruttoinlandsprodukts nahe der Nullmarke prognostiziert. Die Kombination aus Krieg, Energiekrise, Inflation und Zinswende bremste die erhoffte Post-Corona-Erholung aus und wird auch weiterhin die volkswirtschaftliche Entwicklung maßgeblich beeinflussen.

Die Konjunktur im Euroraum kühlt sich momentan vor allem aufgrund des rückläufigen privaten Konsums ab, wobei Energiekrise und der russische Krieg gegen die Ukraine als Hauptursachen zu nennen sind. Der Euroraum als Ganzes könnte aber bei günstigem Verlauf eine Rezession 2023 vermeiden.

Quelle: BVR-Research "Checkliste Konjunktur und Finanzmärkte" vom 01.03.2023

Regionale Entwicklung

Der noch im Herbst befürchtete starke Einbruch der Konjunktur ist ausgeblieben. Das Ausbleiben des Gasmangels, nicht zuletzt dank vergleichsweise warmer Winterwochen, und staatliche Kriseninstrumente wie die Preisbremsen für die Strom- und Gaskundschaft scheinen einem weiteren Absinken der Konjunktur entgegenzuwirken. Die Erwartungen und Lagebeurteilungen der einzelnen Branchen sind unterschiedlich. Trotz der gezeigten Widerstandsfähigkeit startet die Wirtschaft im Bezirk der IHK Rhein-Neckar verhalten ins neue Jahr, wobei die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie der Fachkräftemangel als größte Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen werden.

Quelle: Konjunkturbericht der IHK Rhein-Neckar zum Jahresbeginn 2023

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Die addierte Bilanzsumme der 137 Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg erhöhte sich im Jahr 2022 um 3,4 Prozent auf 208,8 Milliarden EUR. Auch wenn, bedingt durch den Zinsanstieg, die Finanzierungsanfragen im Jahresverlauf abnahmen, lag das Kreditwachstum mit 7,3 Prozent nur leicht unter Vorjahresniveau (7,9 Prozent). Die Kreditbestände legten um insgesamt 9,1 Milliarden EUR auf 132,8 Milliarden EUR zu. Auf der Einlagenseite verbuchten die genossenschaftlichen Institute ein Plus von 3,8 Prozent. Rückgängen bei den Spareinlagen (minus 4,4 Prozent) standen Wachstumsraten bei Termineinlagen (plus 44 Prozent) und täglich fälligen Kundengeldern (plus 3,7 Prozent) gegenüber, sodass die Kundeneinlagen insgesamt auf 155,3 Milliarden EUR gesteigert werden konnten. Aufgrund sinkender Aktienkurse hat sich das außerbilanzielle Kundenanlagevolumen um 8 Prozent auf 100,3 Milliarden EUR verringert.

Die Ertragslage der Kreditgenossenschaften im Südwesten war gekennzeichnet durch gestiegene Zins- und Provisionsüberschüsse, das operative Betriebsergebnis entwickelte sich im Zuge dessen mit einem Wachstum von 13,4 Prozent sehr erfreulich und betrug im Berichtsjahr 1,5 Milliarden Euro. Insbesondere aufgrund temporärer, durch die abrupte Zinswende hervorgerufene Wertberichtigungen auf die eigenen Wertpapieranlagen sank jedoch das Betriebsergebnis nach Risiko um 32 Prozent auf 529 Millionen EUR.

Quelle: Pressemitteilung des BWGV vom 08.03.2023

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir insbesondere die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Betriebsergebnis (nachfolgend BE) vor Bewertung als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank. Dieser Indikator wird sowohl absolut als auch in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme verwendet.
- Betriebsergebnis nach Bewertung als Leistungsindikator für die Ertragskraft der Bank. Dieser Indikator wird ebenso sowohl absolut als auch relativ gemessen.
- Cost-Income-Ratio (nachfolgend „CIR“) als Leistungsindikator für die Effizienz oder Produktivität unseres Instituts. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.
- Das notwendige strategische Wachstum der bilanziellen Kundenkredite und Einlagen von mindestens 3 % und die Vermögensallokation der Kundeneinlagen in Verbundlösungen definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen und damit für die Zukunftsfähigkeit unserer Bank. Darüber hinaus ist es ein strategisches Ziel, die Vermögensallokation für das bankeigene Geschäft zu optimieren.

Ferner steuern wir die Zielerreichungsgrade für die zentralen Vertriebsziele der Bank. Im Risikobericht beobachten wir Kennzahlen wie die Gesamtkapitalquote und die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR).

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Als nichtfinanziellen Leistungsindikator haben wir auch die Mitarbeiterentwicklung festgelegt. Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für ein Dienstleistungsunternehmen. Daher setzt die Volksbank Franken eG auf konsequente Aus- und Weiterbildung.

Wesentliche Personalkennzahlen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021
• Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	21,6	21,8
• Durchschnittsalter in Jahren	43,8	42,8
• Ausbildungsquote im Jahresdurchschnitt in Prozent	4,25	5,0

Zusätzlich setzen wir uns im Rahmen der Betriebsökologie zum Ziel, die betrieblichen Verbräuche zu senken sowie die Energie- und Ressourceneffizienz zu steigern (E-Mobilität, Ladesäulen, Energie & Umwelt eG).

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar. Dabei erfolgt die Darstellung hier gemäß dem internen Berichtswesen in einem betriebswirtschaftlichen Sinne und ist um außerordentliche Faktoren bereinigt. Gemäß dieser Definition weichen diese Werte von der Darstellung in Abschnitt B.4.a) geringfügig ab.

- Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 9.437 auf TEUR 11.059. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS stieg von 0,73 % auf 0,80 %.
- Unser Betriebsergebnis nach Bewertung verminderte sich von TEUR 7.612 auf TEUR 1.880. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS sank von 0,59 % auf 0,14 %.
- Die CIR in diesem betriebswirtschaftlichen Sinne lag im Geschäftsjahr 2022 bei 62,9 % (Vorjahr: 65,9 %).
- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite (Aktivposten 4) betrug im Geschäftsjahr 3,4 %.

Die nicht vorhersehbaren Steigerungen im Zins- und Provisionsüberschuss führten in Summe zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung von 9,4 Mio. EUR auf 11,1 Mio. EUR. Damit liegt auch das Betriebsergebnis vor Bewertung in relativer Hinsicht über den Durchschnittswerten vergleichbarer baden-württembergischer Kreditgenossenschaften. Da der Zinsanstieg deutlicher und vor allem abrupter ausgefallen ist als noch im letzten Jahr prognostiziert, sind die negativen Auswirkungen auf die Bewertung der bankeigenen Wertpapiere auch deutlich höher ausgefallen als erwartet. Lediglich die sehr positiv verlaufene Forderungsbewertung hat hier dämpfend gewirkt. Im Vergleich zu den BWGV-Banken ist das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft besser und das Bewertungsergebnis des Wertpapierbestandes schlechter ausgefallen. Das Betriebsergebnis nach Bewertung ist dadurch niedriger ausgefallen als prognostiziert, es liegt in relativer Hinsicht leicht über dem Ergebnis vergleichbarer Banken im BWGV-Gebiet.

Mit einem Wert von 62,9 % übertraf die CIR unsere Erwartungen.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren bewegten sich auf Vorjahresniveau. Bei der Entwicklung der Personalkennzahlen zeigt sich, dass durch das altersbedingte Ausscheiden einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer rückläufig ist.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.383.905	1.317.254	66.651	5,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	138.408	115.731	22.677	19,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Der Anstieg der Bilanzsumme liegt über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften. Ursächlich für das Wachstum waren auf der Passivseite Kundengelder und die Refinanzierung bei Kreditinstituten sowie die anhaltende Kreditnachfrage und liquiditätsbedingt erhöhte Wertpapier- und Geldanlagen auf der Aktivseite.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen aufgrund der starken Ausweitung der unwiderruflichen Kreditzusagen deutlich über dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	868.203	839.447	28.756	3,4
Wertpapieranlagen	357.946	341.856	16.090	4,7
Forderungen an Kreditinstitute	91.392	5.904	85.488	1.448,0

Die Kundenforderungen stiegen im Jahr 2022 an. Treiber dieses Wachstums waren überwiegend die Darlehen, welche saldiert (Neuausleihungen abzüglich Tilgungen) um 24 Mio. EUR gesteigert wurden. Bei den wohnwirtschaftlichen Baufinanzierungen von Privatkunden konnten leicht höhere Zuwächse als bei den gewerblichen Finanzierungen erreicht werden. Die Zusammenarbeit mit internetbasierten Kreditvermittlungsplattformen wurde im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt und trug zum Kreditwachstum im Privatkundensegment bei. In der Bankbilanz nicht enthalten sind zum Stichtag Darlehen unserer Kunden in Höhe von 59,1 Mio. EUR, die an unsere Verbundpartner vermittelt wurden.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen und die Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir im Geschäftsjahr 2022 nach handelsrechtlichen Vorgaben bewertet. Alle erkennbaren Risiken wurden im Jahresabschluss abgesichert.

Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt, wobei die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erstmals gemäß IDW RS BFA 7 erfolgte.

Zum Stichtag setzen sich die Forderungen an Kunden wie folgt zusammen:

- 46,4 % private Kunden
- 53,6 % gewerbliche Kunden.

Der Anteil der gewerblichen Kunden ist im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Nach unserer Sicht sind derzeit mit Ausnahme exogener Entwicklungen keine besonderen Risiken in der Struktur des Kundenkreditgeschäfts erkennbar. Die Sicherheiten- und Risikogruppenstruktur ist nach unserer Einschätzung vertretbar. Rund 28,3 % (Vorjahr 28,5 %) unseres Kreditportfolios (Risikovolumen) wurden blanko gewährt.

Der bilanzielle Ausweis der Wertpapieranlagen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 16,1 Mio. EUR oder 4,7 % auf 357,9 Mio. EUR, wobei Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve gehalten werden. Teile der wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden erstmals nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Neuanlagen werden ausschließlich im Bereich des Investmentgrade getätigt. Die Auswahl der Emittenten erfolgt ertrags- und risikoorientiert. Die in unserer Eigenanlagenstrategie festgelegten Anlagegrundsätze werden im Rahmen der Risikosteuerung überwacht.

Die Volksbank Franken eG hat zum Bilanzstichtag einen Betrag in Höhe von 153,5 Mio. EUR (Buchwert) in einen Spezialfonds der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt/Main investiert, welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Die Neuausrichtung der Geldpolitik der EZB im Hinblick auf die Bekämpfung der Inflation im Eurowährungsraum und die damit verbundenen mehrfachen Erhöhungen der Leitzinssätze machte auch in unserem Hause eine Änderung der Liquiditätsdisposition notwendig. Die überschüssige Liquidität wird nunmehr sowohl als Tagesgeld bei der Deutschen Bundesbank als auch in Guthaben bei der DZ BANK AG angelegt, was zu einer enormen Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute führte.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	292.638	242.755	49.883	20,5
Spareinlagen	213.864	233.617	-19.752	-8,5
andere Einlagen	726.071	695.583	30.488	4,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	20.923	18.783	2.140	11,4

Die Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist vor allem auf die Aufnahme von Refinanzierungen bei der Zentralbank und der Landwirtschaftlichen Rentenbank zurückzuführen. Während die Spareinlagen deutlich gesunken sind, ist der starke Zuwachs bei den anderen Einlagen überwiegend den Termineinlagen geschuldet. Die geplante Ausweitung der nachrangigen Verbindlichkeiten dient der Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

Neben diesen Einlagen unterhalten unsere Kunden in Wertpapierdepots und in Form von Direktanlagen bei unseren Verbundpartnern (Fonds, Lebensversicherungen und Bausparguthaben) ein bilanziell nicht berücksichtigtes Vermögen von 704 Mio. EUR. Im Berichtsjahr verringerte sich diese Position, bedingt durch die Kursentwicklung an den Wertpapiermärkten, um 12 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.957	2.988	-31	-1,0
Vermittlungserträge	2.726	2.537	190	7,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.667	3.196	470	14,7

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten mit fast 3,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau nahezu konstant gehalten werden.

Die Erträge aus der Vermittlung von Produkten aus dem genossenschaftlichen Verbund konnten im Berichtsjahr erneut deutlich verbessert werden. Im Vergleich zum Vorjahr sind dabei vor allem die Zunahmen bei den Provisionen aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft sowie aus der Vermögensverwaltung und -beratung zu nennen.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten auch im Berichtsjahr weiter gesteigert werden und beliefen sich mit einem Plus von TEUR 470 oder 14,7 % auf fast 3,7 Mio. EUR.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	20.847	19.347	1.499	7,8
Provisionsüberschuss ²⁾	9.058	8.088	970	12,0
Verwaltungsaufwendungen	17.924	17.445	479	2,7
a) Personalaufwendungen	11.799	11.998	-199	-1,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.126	5.447	678	12,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	11.605	9.130	2.474	27,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-7.980	-1.725	-6.254	-362,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.625	7.405	-3.780	-51,0
Steueraufwand	2.686	2.537	149	5,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	2.800	-2.800	-100,0
Jahresüberschuss	939	2.068	-1.129	-54,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Zinsergebnis

Den Zinsüberschuss, die wichtigste Erlösposition, konnten wir im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR verbessern. Hier haben sich die Volumensteigerungen der Vorjahre positiv ausgewirkt.

Im Zinsergebnis ist die Ausschüttung aus unserem bankeigenen Spezialfonds in Höhe von TEUR 1.506 (Vorjahr TEUR 1.015) sowie Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Zins-Swaps in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Provisionsergebnis

Auch der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres unter den erschwerten Bedingungen nochmals gesteigert werden und liegt über unseren Planungen. Der überwiegende Teil der Zuwächse entfiel auf die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Die Erträge aus Bausparprovisionen, Vermögensverwaltungsprovisionen und aus der Vermittlung von Versicherungen verzeichneten leichte Zuwächse, während die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden konnten. Leicht rückläufig entwickelten sich die Kreditvermittlungsprovisionen.

Verwaltungsaufwendungen

Der sprunghafte Anstieg der Inflationsrate im Jahr 2022 führte zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 479. Ein Großteil der Steigerung entfiel auf die erhöhten Kosten für den IT-Bereich und die Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen.

Die Personalaufwendungen entwickelten sich aufgrund der reduzierten erfolgsabhängigen Mitarbeitervergütungen leicht rückläufig.

Betriebsergebnis und Bewertungsergebnis

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 11,6 Mio. EUR um fast 2,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert und auch über dem Durchschnittswert vergleichbarer Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg.

Da der Zinsanstieg deutlicher und vor allem abrupter ausgefallen ist als noch im letzten Jahr prognostiziert, sind die Auswirkungen auf die aufwandswirksame Bewertung der bankeigenen Wertpapiere deutlich höher ausgefallen als erwartet. Trotz einer zusätzlichen Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aufgrund einer neu anzuwendenden Vorschrift zur Berechnung von Pauschalwertberichtigungen hat das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft saldiert einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag durch die Auflösungsmöglichkeit von Einzelwertberichtigungen ergeben. Unter Berücksichtigung einer Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB führten diese Effekte zu einem negativen Bewertungsergebnis von -8,0 Mio. EUR gegenüber -1,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) beträgt 3,6 Mio. EUR und ist um 3,8 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr. Trotz der hohen Belastungen aus den zinsinduzierten Wertkorrekturen bei den eigenen Kapitalanlagen entsteht noch eine gestiegene Steuerlast von 2,7 Mio. EUR.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Im Berichtsjahr wurden neue Refinanzierungen bei der DZ BANK AG sowie bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank in Höhe von 50 Mio. EUR vorgenommen. Daneben besteht bei der Deutschen Bundesbank ein Volumen von 120 Mio. EUR in Form von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III). Davon abzuziehen sind die erworbenen Zinsansprüche in Höhe von TEUR 1.860.

Mit einem Anteil von 67,9 % (Vorjahr 70,5 %) an der Bilanzsumme stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden die wesentliche Refinanzierungsquelle dar. Dabei beträgt der Anteil der täglich fälligen Einlagen an diesen bilanzwirksamen Kundengeldern 68,8 % (Vorjahr 70,8 %).

Investitionen

Folgende wesentlichen Investitionsvorhaben in Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr getätigt: in Buchen wurde ein Grundstück mit älteren Gebäudeteilen für TEUR 317 gekauft. In der Hauptstelle Buchen wurde ein neuer Geldautomat installiert und eine Photovoltaikanlage angebracht sowie in Mudau und Buchen Elektroladesäulen montiert. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden insgesamt TEUR 335 aufgewendet.

Neben den dargestellten Investitionen sind im Geschäftsjahr für Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 312 angefallen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) wurde eingehalten. Die Kennzahl lag jederzeit sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert als auch über unserem intern gesetzten Limit, das über den externen Anforderungen liegt.

Die LCR per 31.12.2022 beträgt 179 % (Vorjahreswert: 153 %).

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	144.827	138.251	6.576	4,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	148.760	144.524	4.236	2,9
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	14,1 %		
Kernkapitalquote	14,1 %	14,1 %		
Gesamtkapitalquote	17,1 %	17,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, den weiter stark angestiegenen Geschäftsguthaben der Mitglieder und den nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital u.a. durch die Zuführung zu den Rücklagen sowie durch die Akquisition von Geschäftsguthaben und nachrangigen Verbindlichkeiten weiter gestärkt. Trotz der stark gestiegenen Bilanzsumme beträgt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals wie im Vorjahr 10,5 %.

In den Kapitalkennziffern zum Berichtsjahr sind die Eigenmitteldotierungen des Eigenkapitals aus dem Jahresabschluss 2022 noch nicht vollständig eingeflossen. Diese werden erst nach der Vertreterversammlung den aufsichtlichen Eigenmitteln zugeführt. Der Rückgang der Gesamtkapitalquote beträgt 0,8 %-Punkte. Neben der Erhöhung der risikogewichteten Aktiva als Ursache für den Rückgang ist hier noch die Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zu nennen.

Die Anforderungen gem. Art. 92 CRR haben wir auch im Geschäftsjahr 2022 erfüllt. Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage unserer Geschäftspolitik. Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie den geplanten Rücklagenzuführungen und der vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben auch künftig auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,07 % (Vorjahr 0,16 %).

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	151.709	2.725	148.984	5.467,3
Liquiditätsreserve	206.237	339.131	-132.894	-39,2

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 57,1 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 42,9 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), wobei 42,4 % der im Bestand befindlichen Wertpapiere dem Anlagevermögen und 57,6 % der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden erstmals in Teilen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, sofern es sich um Wertpapiere der DZ BANK AG handelt.

Im Aktivposten 5 sind zu 82,9 % festverzinsliche und zu 17,1 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 9,8 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 161,3 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 33,0 Mio. EUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds mit einem Buchwert in Höhe von 153,5 Mio. EUR, welche sich nahezu ausschließlich in der Liquiditätsreserve befinden.

Die Anteile an Investmentfonds gliedern sich nach Kategorien wie folgt (in Mio. EUR):

Festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds	81,1
Immobilienfonds	45,3
Aktien und Aktienfonds	14,4
Sonstiges	12,7

Der Spezialfonds ist ein wichtiger Baustein unserer Treasurystrategie. Er ist in zwei Segmente unterteilt:

- Segment Beratungsmandat (Verbreiterung der Vermögensallokation durch Ergänzung der klassischen Rentenassetklassen um Private Equity, Infrastruktur/erneuerbare Energien und Immobilienfonds).
- Segment Fondsmanager (Verbreiterung der Vermögensallokation durch Ergänzung der klassischen Rentenassetklassen insbesondere um Aktien und Wandelanleihen sowie Emerging Markets- und High Yield-Anleihen; Partizipation am speziellen Know How in diesen Anlageklassen über Zielfondsinvestitionen).

Im Wertpapierbestand sind zum Bilanzstichtag Kursreserven in Höhe von 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 17,4 Mio. EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr wurden Wertpapiere im Umfang von nominal 157,4 Mio. EUR in das Anlagevermögen umgewidmet. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 10,7 Mio. EUR bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit Dauerbesitzabsicht vermieden, die insoweit nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Aufgrund des steigenden Zinsniveaus haben sich die Zinsderivate positiv entwickelt. Zum Bilanzstichtag bestehen positive Marktwerte in Höhe von 2,8 Mio. EUR.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der besonderen Umstände im letzten Jahr beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als zufrieden stellend. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich positiv entwickelt. Lediglich die hohen Aufwendungen aus den zinsinduzierten Wertkorrekturen auf die Eigenanlagen haben die Ertragslage belastet. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region setzte sich fort, war aber etwas verhaltener als im Vorjahr. Die verschiedenen Krisensituationen führten sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft dazu, dass die Erwartungen aus der Eckwertplanung nicht ganz erreicht werden konnten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund der leichten Wachstumsraten im Kundengeschäft war die Ertragslage durch den deutlichen und abrupten Zinsanstieg stark belastet. Die nicht vorhersehbaren Steigerungen im Zins- und Provisionsüberschuss führten in Summe zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung von 9,1 Mio. EUR auf 11,6 Mio. EUR. Somit liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung über den Durchschnittswerten vergleichbarer baden-württembergischer Kreditgenossenschaften. Da der Rohertrag stärker angestiegen ist als die Verwaltungsaufwendungen, zeigt sich der angestrebte Produktivitätsfortschritt in einer Reduzierung der Cost-Income-Ratio. Die regionale Wirtschaft hat sich vergleichsweise gut durch die verschiedenen Krisen manövriert. Bis zum Bilanzstichtag haben wir keine nennenswerten Kreditausfälle zu verzeichnen.

Belastet durch die hohen zinsinduzierten Wertkorrekturen auf die Eigenanlagen hat sich das Betriebsergebnis nach Bewertung deutlich reduziert und wurde aufgrund unserer Prognoserechnungen auch so nicht erwartet.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen sowie die Marktzinsentwicklung orientieren sich hierbei an Expertenprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken. Unsere Risikosteuerung zielt vielmehr auf eine zielkonforme systematische Risikohandhabung und ein ausgewogenes Verhältnis von Risiken und Chancen. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unserer Bank und damit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar ist. Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate).
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Festlegung der wesentlichen Elemente der Risikosteuerung sowie der wesentlichen Annahmen durch den Vorstand.
- Regelmäßige Durchführung eines Überprüfungsprozesses, in welchem die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit sowie die eng damit verbundenen Dokumente und Prozesse hinterfragt werden.

- Investmentfonds werden von uns als Konstrukt berücksichtigt. Dabei schauen wir im Zuge einer Durchschau auf die Risikoklassen in der Risikomessung durch. Da es aber beispielsweise durch Ausschüttungen zu einem Sinken des Fondspreises und damit des Erwartungswertes am Jahresende führen kann, müssen weitere fondsspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden. Darüber hinaus wirken die einzelnen Instrumente und Risikoklassen innerhalb des Fondskonstrukts mittels Korrelationen und somit risikomindernd innerhalb des Fonds. Eine konsistente Risikomessung sollte ebenfalls diese Korrelationen berücksichtigen, sofern die Stabilität nachgewiesen werden kann.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund der hohen Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei an einer GuV-bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird GuV-orientiert ermittelt.

Ausführungen zu den verwendeten Risikomessmodellen sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

Die Offenlegung von Risikomanagementzielen und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Sie werden zusammen mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von aktuellem und Folgejahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Im Rahmen einer Risikoinventur verschaffen wir uns zur Beurteilung der Wesentlichkeit einmal jährlich sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Die mit diesen Risikoarten in Zusammenhang stehenden Risikokonzentrationen werden in regelmäßigen Abständen ebenfalls überprüft.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Kreditrisiko umschließt das Ausfallrisiko, das Kontrahentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko und das Migrationsrisiko.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und mit einer hohen betriebswirtschaftlichen Bedeutung ein. Es erfolgt eine regelmäßige Reflektion von möglichen Anhaltspunkten für Risikokonzentrationen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage unseres Instituts.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestands als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Kreditrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die Risikoentwicklungen der Eigenanlagen werden im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Ein Anteil von 95,1 % (Vorjahr 93,5 %) des Kundenkreditportfolios bezogen auf das Risikovolumen weist eine Ausfallwahrscheinlichkeit bis 4,0 % auf.

Die intensive Betreuung problembehafteter Engagements nimmt in unserem Haus die Abteilung Kreditrisikomanagement wahr. Sie ist darüber hinaus verantwortlich für die Verwertung von Sicherheiten sowie die Abwicklung gekündigter bzw. insolventer Kredite.

Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungsrisiko, das Kurswertrisiko Eigenanlagen (darunter: Aktienrisiko, Währungsrisiko, Fondsrisiko) und in sonstige Marktrisiken.

Die Steuerung erfolgt GuV-orientiert.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die VR-Zinsszenarien.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zins-szenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind Zinselastizitäten sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zur Simulation von Kurswertrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank ebenfalls die vorgenannten VR-Zinsszenarien. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Die Ermittlung des Kurswertrisikos der Fondsanlagen erfolgt mittels eines VaR-Ansatzes.

Die Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten erfolgt barwertig.

Das Marktrisiko stufen wir als wesentlich ein. Mögliche Anhaltspunkte für Risikokonzentrationen mit Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage werden regelmäßig ermittelt und beurteilt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungskostenrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungskostenrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen.

Bezüglich der Überwachung des mittelfristigen Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungskostenrisikos besteht eine Liquiditätsablaufbilanz. Sie dient als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellt dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir in Form eines institutseigenen, eines marktweiten sowie einer Kombination beider Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) sowie der Liquiditätsablaufbilanz überwacht.

Zur Beobachtung von Abruf Risiken und zur Beurteilung des daraus resultierenden Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden die zehn größten Einlagen und offenen Kreditzusagen herangezogen.

Bezüglich des Marktliquiditätsrisikos besteht ein ausreichend hoher Bestand an hochliquidierbaren Aktiva.

Liquiditätsrisiken werden nicht im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts berücksichtigt, da das Liquiditätsrisiko nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotential begrenzt werden kann. Die Betrachtung der Liquiditätsrisiken erfolgt außerhalb des Risikotragfähigkeitskonzeptes mit angemessenen Risikosteuerungs- und -controllingverfahren.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Operationelle Risiken werden auf der Grundlage historischer Nettoschäden (BWGV-Datenbank) unter Verwendung des Quantilswerts bei Konfidenzniveau 99 % ermittelt und im Zeitraum im Risikotragfähigkeitskonzept berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Im Jahr 2022 traten keine wesentlichen Schäden bzw. Erkenntnisse auf, die die Zukunft der Bank stark belasten.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Sachwertrisiko, dem Produktivitätsrisiko, dem Vertriebsrisiko, dem strategischen Risiko sowie dem Geschäftsrisiko. Darüber hinaus betrachten wir querschnittlich zu betrachtende Risiken, wie das Reputationsrisiko, das Modellrisiko und das Nachhaltigkeitsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig. Aktuell stufen wir alle diese Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Die Identifikation, Bewertung, Quantifizierung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken obliegt der Stelle Risikocontrolling. Sie berichtet direkt dem Vorstand.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Prognosezeitraum 2023 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Das Gesamtbankrisikolimit über alle Risikoarten hinweg beträgt 30,2 Mio. EUR zum Bilanzstichtag und 31,2 Mio. EUR im Folgejahr. Bei einem Gesamtbankrisiko von 19,0 Mio. EUR ist es zu 63 % ausgelastet.

Bedeutende Risiken sind insbesondere durch die Entwicklung in der Ukraine in Form von höheren Kreditausfällen zu erwarten.

Wesentliche Chancen zur weiteren Stabilisierung und Verbesserung unserer Ertragslage sehen wir in einer schnelleren Erholung der wirtschaftlichen Aktivitäten als erwartet sowie einer steileren Zinsstrukturkurve.

Risikotragfähigkeitskonzeption

Die Bankenaufsicht - BaFin und Deutsche Bundesbank - hat im Mai 2018 den Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung (ICAAP - Internal Capital Adequacy Assessment Process) überarbeitet. Die Neufassung hat die aufsichtlichen Beurteilungsmaßstäbe und -kriterien auf eine vollständig neue Basis gestellt. Im Jahr 2023 wird die neue Risikotragfähigkeitskonzeption aktiv geschaltet.

Nach aktueller Erkenntnis ist die Risikotragfähigkeit auch unter der barwertigen Konzeption gegeben.

D. Prognosebericht

Vergleich mit dem Vorjahr

Die von uns im Vorjahr erwartete, deutliche Erholung der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland und Europa ist in dem Umfang nicht eingetreten. Ganz im Gegenteil - der Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine hat die bestehenden Krisen verschärft und weitere Krisen wie die Energiekrise und die Lieferkettenproblematik ausgelöst. Hinzu kam dann noch die abrupte Zinsänderung durch die EZB zur Bekämpfung der sehr hohen Inflationsraten aufgrund der verfehlten EZB-Politik der letzten Jahre. Starke, positive Impulse für die Konjunktur aus Asien und insbesondere China fehlten ebenso, so dass die prognostizierte Beschleunigung des Wachstums ausgeblieben ist. Die Überlagerung der verschiedenen Krisen konnten wir lange Zeit kompensieren. Aber der abrupte Zinsanstieg – verursacht durch die EZB – insbesondere im letzten Quartal 2022 führte zu erheblichen Kursverlusten bei unseren Eigenanlagen, die das Jahresergebnis 2022 geprägt haben.

Optimistischer Weise hatten wir beim bilanziellen Kundenkreditgeschäft mit einem weiteren Wachstum von ca. 40 Mio. EUR geplant. Aufgrund der Krisensituationen führte die gedämpfte Kreditnachfrage nur zu einem Anstieg des Bilanzposten Aktiva 4 um 28,7 Mio. EUR oder 3,4 %. Gleiches gilt für das bilanzielle Einlagengeschäft, das entgegen unseren Erwartungen nicht um rund 20 Mio. EUR, sondern nur um 10,7 Mio. EUR (+1,2 %) gewachsen ist.

Widererwartend konnte der Zinsüberschuss gegenüber unserer Prognose um 1,3 Mio. EUR gesteigert werden. Hier haben sich die deutlichen Volumensteigerungen der Vorjahre positiv ausgewirkt. Gleiches gilt für den Provisionsüberschuss, der mit 9,1 Mio. EUR über den vorhergesagten 7,9 Mio. EUR liegt.

Der sprunghafte Anstieg der Inflationsrate im Jahr 2022 führte auch bei uns zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um ca. 0,5 Mio. EUR.

Die nicht erwarteten Steigerungen im Zins- und Provisionsüberschuss führten in Summe zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung von 9,2 Mio. EUR auf 11,6 Mio. EUR.

Da der Zinsanstieg deutlicher und vor allem abrupter ausgefallen ist als noch im letzten Jahr prognostiziert, sind die Auswirkungen auf die Bewertung der bankeigenen Wertpapiere auch deutlich höher ausgefallen als erwartet. Lediglich die positiv verlaufene Forderungsbewertung hat hier dämpfend gewirkt. Beide Effekte zusammen haben unter Berücksichtigung der Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB zu einem negativen Bewertungsergebnis von 8,0 Mio. EUR geführt.

Hinsichtlich unserer Prognosen für die kommenden beiden Geschäftsjahre gehen wir im Wesentlichen von folgenden Annahmen aus:

Kundengeschäft (aktiv): Nach den starken Wachstumsjahren 2020, 2021 und dem moderaten Wachstum im letzten Jahr planen wir im Kundenkreditgeschäft für das Jahr 2023 und 2024 mit einem verhaltenen Wachstum von jeweils 22,5 Mio. EUR oder 2,5 %. Dabei erwarten wir höhere Steigerungsraten im Firmenkunden- als im Privatkundengeschäft.

Kundengeschäft (passiv): Bei Geldanlagen unserer Kunden planen wir im Jahr 2023 mit einem Wachstum von 41 Mio. EUR und im Jahr 2024 mit 22,5 Mio. EUR. Dabei erwarten wir bei den dem Eigenkapital zuzurechnenden nachrangigen Einlagen Zuflüsse von jeweils 5 Mio. EUR p.a..

Eigengeschäft - Fonds: für das Jahr 2023 gehen wir von einem konstanten Bestand aus, die fälligen Tendergeschäfte sollen durch Refinanzierungsgeschäfte ersetzt werden. Wir planen Gesamtausschüttungen aus unserem Spezialfonds in Höhe der erwirtschafteten ordentlichen Erträge.

Derivate: In den folgenden Jahren können auslaufende Zins-Swaps durch Neuabschlüsse ersetzt werden, konkrete Planungen dazu bestehen nicht.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Annahmen erwarten wir die folgenden Entwicklungen:

Der noch im Herbst 2022 befürchtete Konjunktureinbruch ist zwar ausgeblieben, dennoch belasten zum Jahresbeginn weiterhin die Folgen des Kriegs in der Ukraine, die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie die zur Bekämpfung der hohen Inflationsraten erwarteten weiteren Zinssteigerungen, aber auch der Mangel an Fachkräften die deutsche Wirtschaft. Unsere Erwartung für die nächsten Jahre sind inzwischen verhalten optimistisch, da sich die Rahmenbedingungen leicht entspannt haben.

Die finanziellen Auswirkungen der verschiedenen Krisen auf die Volksbank Franken eG wurden im vorliegenden Jahresabschluss verarbeitet, weitere Belastungen für die nächsten beiden Jahre sind derzeit nicht zu erwarten.

Im Hinblick auf diese Rahmenbedingungen gehen wir für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 bezüglich unseres bilanziellen Kundenkreditgeschäfts von einem verhaltenen Wachstum aus. Auch im Einlagengeschäft rechnen wir in diesem Zeitraum mit leichten Steigerungen, die über den Zuwachsraten des Berichtsjahres liegen. Mit marktgerechten Konditionen und einer kompetenten Beratung planen wir unsere bisherige Marktposition zu halten oder leicht auszubauen.

Für den Prognosezeitraum bis 2024 bleibt die Entwicklung des Zinsüberschusses weiterhin prägend. Der abrupte Zinsanstieg führt bei konstanten Zinserträgen und einer Steigerung des Zinsaufwandes zu einem Rückgang unseres Zinsüberschusses. Im Kundengeschäft gehen wir sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft von nahezu unveränderten Margen aus. Eine streng risikoorientierte Vergabe- und Preispolitik im Kreditgeschäft steht weiterhin im Fokus. Nach den Planungen für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem Rückgang des Zinsüberschusses auf 16,5 Mio. EUR.

Nach einem gestiegenen Provisionsüberschuss im Berichtsjahr gehen wir für das kommende Jahr von einem rückläufigen Provisionsüberschuss aus. In der Vorschau planen wir mit 8,5 Mio. EUR.

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) werden gegenüber 2022 auf 19,1 Mio. EUR ansteigen, da vor allem die Sachaufwendungen höher ausfallen werden. Der Personalaufwand bleibt weitgehend konstant.

Insgesamt rechnen wir mit einem niedrigeren Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von ca. 5,5 Mio. EUR. Dieser Planwert liegt deutlich unter dem guten Betriebsergebnis vor Bewertung des Berichtsjahres. Für das Geschäftsjahr 2024 planen wir mit einem höheren Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von ca. 7,2 Mio. EUR.

Beim Bewertungsergebnis prognostizieren wir für 2023 nach dem starken Zinsanstieg im letzten Jahr in der Summe eine Belastung in Höhe von ca. 1,4 Mio. EUR, die aus der Forderungsbewertung resultiert. Denn aus der Bewertung der bankeigenen Wertpapiere erwarten wir einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Verbesserung des Bewertungsergebnisses wird sich im Geschäftsjahr 2024 dann weiter fortsetzen. Im Jahr 2024 rechnen wir mit einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von ca. 1,6 Mio. EUR.

Für den Leistungsindikator CIR prognostizieren wir für 2023 aufgrund des niedrigeren Zins- und Provisionsüberschusses bei gestiegenen Verwaltungsaufwendungen eine Erhöhung. Dieser Wert dürfte sich dann im Jahr 2024 wieder leicht verbessern.

Chancen für die Ertragslage entstehen mittelfristig durch die Realisierung weiterer Produktivitätsfortschritte sowie einem steileren bzw. höheren Zinsniveau. Risiken in der geschäftlichen Entwicklung sehen wir insbesondere in einer deutlich stärkeren Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Dies könnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft über den Planwert hinaus belasten. Daneben wäre bei einem starken Anstieg der Zinsen eine Auswirkung auf unsere gesamtbankbezogene Zinsbuchreserve (IDW RS BFA 3 n.F.) zu verzeichnen.

Wir planen auch für die folgenden Jahre eine weitere Stärkung des Eigenkapitals durch die Dotierung unserer Rücklagen. Daneben wollen wir im Rahmen unseres Mitgliederprogramms sowohl die Zeichnung weiterer Geschäftsanteile zulassen als auch neue Mitglieder gewinnen, um das Ausscheiden von Mitgliedern durch Tod und Austritt zu kompensieren.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir nach unseren Planungen auch in den kommenden Berichtsperioden deutlich einhalten. Als interne Ziel- bzw. Mindestwerte sind dabei eine Gesamtkapitalquote von 16 % und eine LCR über 130 % definiert.

Die Risikotragfähigkeit ist auch nach der Umstellung auf die barwertige Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nicht zu erkennen.

Die konsequente Vertriebsausrichtung, die Förderung unserer Mitglieder sowie die permanente Qualifizierung der Mitarbeiter bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses.

Die aktuelle Situation an den Zins-, Währungs- und Aktienmärkten sowie die Ungewissheit der Entwicklung der globalen Weltwirtschaft auf Grund der verschiedenen Krisen können die Planungen positiv wie negativ beeinflussen.

Die dargestellten Planungen für das Jahr 2023 stellen den Planungsstand per Anfang März 2023 dar. Für die Abdeckung möglicher höherer Bewertungsrisiken stehen Vorsorgereserven zur Verfügung.

Langfristige Initiativen der Volksbank Franken eG

Die EZB-Zinspolitik mit den abrupten Zinserhöhungen im letzten Quartal 2022 und den erwarteten weiteren Zinserhöhungen im laufenden Geschäftsjahr zur Bekämpfung der hohen Inflationsraten trifft uns gleich doppelt hart: auf der Ertrags- und der Einlagenseite. Der marktbedingte Zinserhöhungsdruck auf der Passivseite und die längeren Zinsbindungsfristen auf der Aktivseite setzen den Zinsüberschuss für die Folgejahre weiter unter Druck.

Neben der Hebung von Potenzialen im Kundengeschäft liegen die wesentlichen Stellschrauben für die Zukunft in strukturellen Veränderungen der Bank (Omnikanal-Bank), der Umsetzung der strategischen Handlungsfelder sowie operativen Kostenreduktionen. Die Digitalisierung wird den Bankensektor insgesamt und damit auch unser Geschäftsmodell massiv verändern. Wir haben die Chancen und Potenziale der Digitalisierung im Rahmen verschiedener Projekte aufgegriffen. Durch die Umsetzung dieser Projekte werden wir in den nächsten Jahren unsere Ertragslage weiter stabilisieren.

Aus der mittelfristigen Kapitalplanung ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Durch die geänderten Anforderungen der CRR II rechnen wir jedoch zukünftig mit höheren Eigenmittelanforderungen für unsere Kundenkredite.

Zusätzlich wird die von der BaFin geforderte Quote für den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % und die Einführung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von zwei Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite ab 1. Februar 2023 berücksichtigt.

Buchen im Odenwald, 28. März 2023

Volksbank Franken eG

Der Vorstand

Fleischer

Kehl

Dörr

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Gesamtaufichtsrates statt. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Berichte über die Geschäftsentwicklung, insbesondere im Kreditgeschäft, die Vermögens- und Ertragslage sowie das Risikomanagement der Bank. Daneben wurden grundsätzliche Fragen zur Geschäftspolitik, die Jahresberichte des WpHG-Compliance-, des MaRisk-Compliance- sowie des Geldwäsche-Beauftragten inkl. der Risikoanalyse besprochen. Ergänzend wurden die Quartalsberichte der Prüfungshandlungen der Innenrevision sowie die Prüfungsberichte des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. über die gesetzliche Prüfung ausgewertet und deren Inhalte ausgiebig erörtert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet, die bei Bedarf zusammengetreten sind und relevante Themen besprochen. Dabei fanden zehn Sitzungen des Kredit- und Risikoausschusses und sechs Sitzungen des Strategie- und Personalausschusses statt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden sechs Personen aus dem Aufsichtsrat aus; ihre Wiederwahl ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Buchen im Odenwald, 11. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Michael Eberhard, Vorsitzender

